

Dauer des bestehenden Vertrages könne er jedoch nicht willigen, bevor der neue Vertrag zu Stande gekommen sei.

Die „Germania“ veröffentlicht die Aufforderung des Oberpräsidenten der Rheinprovinz an den Erzbischof von Köln vom 2. December 1873 zur Niederlegung seines Amtes und des Erzbischofs Melchers Antwort darauf vom 8. December. Ersteres Actenstück, ganz nach bisherigem Muster gearbeitet, legt Melchers vor Allem die Theilnahme an der bekannten Denkschrift der Bischöfe vom 25. Mai 1873 zur Last, ferner die wiederholte Verletzung aller Maßregeln durch Maßregelung altkatholischer Geistlicher; Reue gegen die staatliche Revision geistlicher Anstalten; gesegwidrige Anstellung Geistlicher, wegen deren noch im Laufe des Jahres 1873 gegen den Erzbischof Melchers 35 Beurtheilungen stattfanden; Aufreizung der Diöcesanen durch den Erlass vom 29. September 1873, den Falschbrief vom 17. Januar 1875, den Empfang von Massen-Deputationen, sowie den Umstand, daß Melchers bei seiner Verhaftung im Jahre 1874 es auf den Gebrauch von Gewalt ankommen ließ. — Der Erzbischof erklärt den Gehorsam gegen die Maßregeln mit dem Gewissen unvereinbar, was die Katholiken in der ganzen Welt anerkennen, umso mehr, als diese Gesetze den Vernichtungskampf gegen die römische Kirche bedeuten. Activen Widerstand habe er nie geleistet, die Treue gegen den König, für die er glänzende Anerkennung erfahren, habe er nie verletzt, vielmehr von Jugend auf in Militär- und Staatsdiensten, welche er vor seinem Eintritt in den geistlichen Stand erfüllte, gewissenhaft bewahrt. Der Erzbischof schließt mit dem Ausdruck des Schmerzes über die Anwendung der Kirchengesetze und mit dem Wunsche baldigen Friedens zwischen Staat und Kirche, wozu die letztere bereit sei, sobald nicht ihrem innersten Wesen widersprechende Opfer von ihr verlangt werden.

Dem „Schwäbischen Merkur“ wird aus Rom geschrieben: Der Cardinal Hohenlohe erhielt sofort nach seiner Ankunft die Mitteilung, daß ihn der Paps am nächsten Tage empfangen wolle. Bei diesem Empfange blieb Cardinal Hohenlohe zwei Stunden im Cabinet des Papstes ohne dritte Person. Herr v. Reudell machte bei dem Cardinal Hohenlohe wiederholte Besuche.

Zu einer Rede, welche Gambetta in Ville am 7. d. vor einer von dem Senator Testelin präsidirten Wählerversammlung hielt, sagte er, die Majorität der neuen Kammer müsse nicht nur republikanisch, sondern auch demokratisch sein, da hievon die Zukunft Frankreichs abhängt. Diese Rede wurde mit großem Beifalle aufgenommen und Gambetta's Candidatur für Ville einstimmig angenommen. Der Director des Rappel, Bacquerie, hat eine ihm angetragene Candidatur abgelehnt. — Das linke Centrum und die Linke haben für Paris folgende Candidaturen aufgestellt: Thiers, Diez-Monnin, Baurain, Englois, Tirard, Gambetta und Spuller. Die Antragsgegner sind ansehnlich dieses Bündnisses ganz unzufrieden. Louis Blanc ist wieder hergestellt und wird einer Wählerversammlung im dreizehnten Arrondissement beiwohnen. Das conservativ Wahlcomité von Paris konnte sich mit dem ultramontanen Comité nicht verständigen, und hat letzteres ein Separat-Manifest erlassen.

Die Agence Havas will wissen, daß die Mächte eine Collectiv-Aufforderung an die Herzegowiner zur Niederlegung der Waffen richten werden. — Man glaubt, daß die Mächte im Falle einer Weigerung Oesterreich veranlassen würden, die Balkan-Halbinsel zu besetzen.

Am 3. d. Mts. wurde die diesjährige Session der serbischen Skupstina durch einen fürstlichen Ulas geschlossen, welchen der Minister-Präsident Kalicovic vorlas. Wie die „Pol. Corr.“ schreibt, war allgemein die Ansicht verbreitet, der Fürst werde persönlich die Session schließen, da dieselbe, trotz der conflictreichen zweijährigen Dauer, doch in normaler Weise ihr Ende erreichte. Der Fürst war aber zum persönlichen Erscheinen nicht zu bewegen, was seiner Unzufriedenheit mit jedoch den Fürsten, daß die Skupstina auseinanderging, ohne über die gegen die früheren Ministerien erhobenen Anklagen entschieden zu haben. Dadurch sieht sich der Fürst der Dienste dieser Staatsmänner, auf die er sich vielleicht in der nächsten Zeit stützen könnte, für ein Jahr beraubt. Dies war auch der Grund, daß er lange sich nicht entschließen konnte, das Schließungsdecret zu unterschreiben. Er gab erst nach, als das Cabinet mit der Demission drohte. — Ein aus 17 Deputirten gebildeter Ausschuss ist zurückgeblieben, der die Aufgabe hat, die Regierung in ihren Geldausgaben zu kontrolliren.

Aus Konstantinopel schreibt man der „Pol. Corr.“ Folgendes: Man sieht, daß in allen Theilen unseres Staatsorganismus gründliche Reformen Noth thun. Nur wiederholt man sich mit Recht immer und immer wieder die Frage, ob u. in welchem Staatswesen noch jene Kraft inne wohne, um eine förmliche Metamorphose ohne Zusammenbruch durchzuführen zu können. Die Verfassung zwischen dem Grozvezir und dem nachgerade in Altersschwäche verfallenen Kriegsminister Riza Pascha, (nebenbei bemerkt, einmals die mächtigste Person des Reiches), hat sich bis zu einem Punkte zugespitzt, daß eine demnachstige Veränderung im Kriegsdepartement in sichere Aussicht gestellt werden kann. Der gegenwärtige Marine-Minister Derwisch Pascha dürfte bestimmt sein, die unter den obwaltenden Verhältnissen doppelt schwere Bürde der Kriegsführung zu übernehmen.

„Kommt auch her zu mir, Kinder.“ bat die Mutter, indem sie ihre zitternde Hand ausstreckte; „Du, Georg, sei meiner lieben Johanna ein braver Mann, und Du, Johanna, sei Georg einstens eine gute Frau. Möge der schöne Bund recht bald durch das Band der Ehe gesegnet werden!“

Es war eine kleine, aber glückliche Gruppe, die das Lager der Kranken umstand. Georg hatte keine Worte, seine überprüdelnden Gefühle zu äußern; stumm drückte er seine herzige Braut an sein Herz und hielt sie fest umschlungen. „Diese Stunde ist die schönste meines Lebens.“ sagte er dann, „wie werde ich sie vergessen! — jetzt aber muß ich eilen, es ist meines Bleibens nicht länger in der Stadt. Lebt wohl!“ Er drückte dem Vater, der Mutter Johanna's die Hand, preßte einen langen Kuß auf ihre Lippen und ließ sich dann blutenden Herzens los; leise verließ er das Haus und eilte vorwärts dem Thore zu.

Noch an demselben Abend begab sich der bischöfliche Statthalter, sobald ihm der Rath die Trauerbotschaft mitgetheilt, in die Bischofs-pfals, um womöglich das harte Herz der Franzosen zu erweichen. Schon die düstern Mienen der Hauptleute ließen ihn nicht auf Erfolg hoffen, und als nach vielen Bemühungen der General und Intendant sich bereit ließen, ihn zu empfangen, und der Statthalter ihnen seine Bitte eindringlich vorzutragen, erhielt er den kurzen, abweisenden Bescheid: „Alles ist verlorene Mühe; die Staats- und die Kriegseration will es nun einmal so!“

„Dann bitte ich, wenigstens die Frist zu verlängern, damit das Hab' und Gut der Bürger in Rath und Ordnung weggeschafft werden kann und man Zeit gewinnt, einen Boten an den Marschall und König zu senden mit der Bitte, sich der Stadt zu erbarmen!“

„Spart Mühe und Kosten.“ versetzte der Intendant, „denn der Auszug ist unumkehrlich beschlossen. Die Fristverlängerung werde ich selbst vom Hofe erwirken, doch hoffe ich wenig. Die Wagen aus dem Eliaß werden bald eintreffen, und was binnen sechs Tagen nicht aus der Stadt fortgeschafft werden kann, mögt ihr in den Dom flüchten,

Aus dem ungarischen Reichstage.

Budapest, 9. Februar. Präsident Koloman Gyöcsy eröffnet die Sitzung des Abgeordnetenhauses um 10 Uhr. Der Präsident meldet ein Gesuch um Errichtung der selbstständigen Nationalbank an, welches dem Petitions-Ausschusse zugewiesen wird.

Der Präsident meldet ferner, daß der Abgeordnete und Schriftführer des Hauses, Emerich Husar, in einer Zuschrift an das Präsidium angezeigt habe, daß ihm seine Verhältnisse nicht erlauben, das Abgeordnete Mandat länger zu behalten. Das Präsidium wird ermächtigt, die nöthigen Maßnahmen betreffs der Neuwahl anzuordnen. Gabriel Baross legt den Bericht des Central-Ausschusses über den Staatsvertrag mit der Schweiz vor. Die Drucklegung wird angeordnet.

Julius Halassy legt den Bericht der V. Gerichtscommission über das ihr zugewiesene Wahlprotocoll des Abg. Gedeon Tanary vor. Die Commission hat in dem Wahlprotocoll keinen gesetzlichen Mangel gefunden und den Abgeordneten als verifizirt erklärt.

Der Präsident emittirt in diesem Sinne den Beschluß des Hauses. Es wird hierauf das Interpellationsbuch verlesen; in demselben sind vier Interpellationen vorgemerkt: Karl Rath an dem Handelsminister betreffs Einbringung einer Novelle zur Verbesserung der bei Anwendung des Gewerbegesetzes zu Tage getretenen Mängel; Zmay Helys an den Ministerpräsidenten und an den Finanzminister betreffs Errichtung einer selbstständigen Nationalbank; Daniel Franyi an den Communications-Minister betreffs Hebung der Eisenbahn-Waggons; Ernst Simonyi an den Ministerpräsidenten und an den Handelsminister betreffs Revision des Zollbündnisses.

Die betreffenden Abgeordneten werden ihre Interpellationen zum Schluß der Sitzung motiviren.

Folgt die Tagesordnung. Die Verhandlung des Gesegentwurfes über das Tabakgesetz wird fortgesetzt.

§ 12 wurde nach längerer Debatte punktweise unverändert angenommen.

Die §§. 13—18 (alt) werden ohne Discussion angenommen. Zu §. 19 stellt Martin Gyöcsy das Amendement, daß das 4. Alinea, in welchem bestimmt wird, daß der öffentliche Schmuggel außer mit Geld — auch mit Gefängnißstrafen belegt werden könne, weggelassen werde.

Referent Dr. Ödöy erklärt sich gegen das Amendement und auch Finanzminister Szöll spricht für die Beibehaltung der Bestimmung, da, wenn Jemand Strafe verdient, es Verzeihen ist, der das Gesetz mit Affront verlegt.

Bei der Abstimmung wird das Amendement abgelehnt.

Die übrigen Paragraphen werden, unter Ablehnung zweier, von Géza Kemete eingebrachter Amendements zu den §§. 21 und 22 unverändert angenommen.

Die dritte Lesung des hiezu erledigten Gesegentwurfes findet in der morgigen Sitzung statt.

Den Vorzug übernimmt Vicepräsident Banó.

Es folgt die Debatte über den Gesegentwurf bezüglich der Formalitäten bei Testamenten.

Der Referent des Rechtsausschusses Ferdinand Horanich empfahl den Gesegentwurf zur Annahme. An der Generaldebatte beteiligten sich Julius Antal und Guitav Kapp, welche für die Specialdebatte Amendements anbrachten, aber die Vorlage im Allgemeinen acceptiren. Bei der Abstimmung wurde der Gesegentwurf einstimmig zur Basis der Specialdebatte acceptirt. Dieselbe beginnt morgen.

Um 1 Uhr folgte dann die Motivirung der angemeldeten Interpellationen. Zuerst sprach Carl Rath; nach ihm stellte Zmay Helys seine Interpellation. Uebereinstimmend nachrichten zufolge — sagt und Handelsbündnisses und der Banfrage nach Wien.

Er weiß nicht, wie man diese beiden Fragen vermengen kann; die erste ist internationaler Natur und durch Verträge geregelt, die zweite ist eine rein interne Frage; die erste bezieht sich, wie man nicht leugnen kann, auf die großen Interessen zweier Nationen, bei der zweiten stehen gegenüber: hinsichtlich der ersten sind Verhandlungen, bezüglich der zweiten nur Verfügungen notwendig. Die Regierung hat, um die Bank zu errichten, einfach einen aus drei Paragraphen bestehenden kurzen Gesegentwurf vorzulegen, den Redner gleich vorträgt. (Große Heiterkeit.) Bei den Zollverhandlungen ist die Regierung in ihren Antworten auf Interpellationen zu einer gewissen Vorsicht angewiesen, bei der Banfrage ist eine solche Geheimniskammer überflüssig. Das Ministerium möge sich daher bei der Beantwortung der Interpellation, die Redner stellen will, nicht wieder in diplomatischen Wendungen gefallen, sondern offen und unverhohlen sprechen.

Man hat in dieser Beziehung traurige Erfahrungen; Ernst Simonyi legte einmal einen auf die Errichtung der Bank bezüglichen Beschlußantrag vor. Der damalige Minister bat ihn, denselben zurückzuziehen, da er damit die Sache compromittire; es werde nicht lange dauern und die Bank werde errichtet sein.

Und jetzt erklärt Vacam in seinem Buche, daß sich das ungarische Ministerium verpflichtet hat, die Bank während der Dauer des Privilegiums

wo es unangefastet bleiben wird, bis die Gelegenheit es gestattet, auch diese Sachen fortzuführen.“

„Wird man mir denn erlauben, in der Dechanei zu wohnen; werden einige Geistliche und Glöckner zurückbleiben dürfen, um des Domes zu hüten?“

„Nein.“ versetzte de la Fond; „keine Seele darf in der Stadt bleiben!“

Nun war es dem Statthalter, der sich bisher gegen den Gedanken gekränkt hatte, klar, daß es in der Absicht des Feindes liege, die Stadt niederzubrennen, und er sprach diese Vermuthung auch unverhohlen den Bürgern gegenüber aus. Diese, deren Herzen von fortwährender Angst und Aufregung gefoltert waren, erhielten noch in der folgenden Nacht eine Bestätigung ihrer Befürchtung durch die rothe Keule eines Genesarmen, der, als durch die Jährlässigkeit eines Trompeters in dem Hause eines Meßgers Feuer ausbrach, den schreienden Zurief: „Dies ist ein Vorbild des schönen Pfingstfeuers, das bald in Speier leuchten wird!“

In dieser Nacht kam kein Schlaf in die Augen der von Angst und Sorge gequälten Speierer, und kaum graute der Tag, als sich schon Abgeordnete des Rathes mit dem Rector der Jesuiten beim Statthalter einfanden, um auf's Neue zu berathen, was in dieser schrecklichen Lage zu thun sei. Man beschloß, nochmals gemeinschaftlich die Franzosen mit Bitten zu beschwören, nochmals gemeinschaftlich die Jesuiten, alle Klostergeistlichen, der bischöfliche Statthalter mit sammt dem Domcapitel in die Bischofs-pfals und baten und beschworen den General, Speier zu schonen. Vergebens, der Auszug war unabänderlich beschlossen. Selbst die Bitte, freien Abzug über den Rhein zu gestatten, ward rundweg abgelehnt. Gegen neun Uhr Morgens versammelten sich auf dem Marktplatze die Frauen, alte und junge, fränke und Wölsch-knien und stellten unter Thränen und herzerlösender Jammer um Barmherzigkeit. Todtenbleich und händerringend lagen sie vor der Bischofs-pfals und ihr Wehruß durchdrang schaurig die Morgenluft. Die Säug-

weder auf administrativem, noch legislativem Wege zu befähigen. Hierauf stellte Redner an den Minister-Präsidenten und Finanzminister folgende Interpellation:

1. Ist die Regierung entschlossen, eine selbstständige Bank zu errichten, Ja oder Nein?

2. Wenn Ja, so, daß sie noch im laufenden Jahre ihre Thätigkeit beginnen könne?

Daniel Franyi überreicht ohne besondere Motivirung seine Interpellation an den Communications-Minister, an welchen er die Frage gerichtet, ob er davon Kenntnis habe, daß trotz der gemüthlichen Kälte die Personen-Waggons mehrerer Eisenbahn-Gesellschaften nicht geheizt werden?

Ernst Simonyi interpellirt den Minister-Präsidenten über den gegenwärtigen Stand der Zoll-Verhandlungen, weil die Antwort, welche derselbe diesbezüglich auf die Interpellation Madarás' jüngst ertheilte, unbefriedigend gewesen sei. Man halte bei uns Alles so lange geheim, bis die vertraulichen Actenstücke in ausländischen Blättern — wie dies jüngst mit der Note Andrássy's geschah — vollständig abgedruckt erschienen.

Nachdem auch die österreichischen Minister Aeußerungen über den Stand der Frage gemacht haben, so sei auch die ungarische Regierung ihrer Pflicht der Geheimhaltung entbunden. Die Regierung müsse keine Details angeben, sondern bloß die Hauptstrichung der Verhandlungen. Er stelle die Interpellation nicht, um der Regierung Verlegenheiten zu bereiten, da er und seine Partei die ungarische Regierung, wenn sie einer anderen gegenüber steht, unterstützen und kräftigen wollen.

Schließlich stellt er die Interpellation: Der Minister-Präsident möge dem Hause betreffs der Zollverhandlungen die Hauptprincipien mittheilen, welche das Ministerium bei den Verhandlungen befolgt und was die Regierung hauptsächlich zu erreichen wünscht? In welcher Weise die Interessen Ungarn's in dieser Richtung gewahrt werden sollen?

Die Interpellationen werden den betreffenden Ministern zugestellt. Hierauf wird die Sitzung geschlossen.

Julius.

Budapest, 10. Februar. Der vom Ministerpräsidenten dem Club der liberalen Partei vorgelegte Gesegentwurf über die Inariculturung der Verdiente Franz Deak's lautet:

„Nachdem Franz Deak durch den unabänderlichen Rathschluß der göttlichen Verfassung aus der Reihe der Lebenden abgerufen wurde, wird bestimmt:

§. 1. Die von Franz Deak in einer langen Reihe von Jahren und das Vaterland erworbenen Verdienste werden ins Gesetz inaricultirt.

§. 2. Die Regierung wird betraut, die nöthigen Verfügungen für das im Wege allgemeiner Beiträge ihm in der Hauptstadt zu errichtende, seiner würdige Monument zu treffen.

§. 3. Die Regierung hat über die getroffenen Verfügungen, deren Resultat, sowie über die Definitiv-Angelegenheit beiden Häusern der Legislature insoweit jährlich Bericht zu erstatten, bis das Monument errichtet sein wird.

§. 4. Dieses Gesetz tritt sofort nach der Promulgirung ins Leben und wird mit der Ausführung desselben das Gesamtministerium betraut.“

„Pester Lloyd“ demittirt auf's Entschiedenste die vom „Ang. Lloyd“ betreffs der Märzherbereitschaft der Honvédität gebrachte Mittheilung. Humé, 9. Februar. Sr. Majestät Panzerregiment „Custozza“ Commandant Amiens's Capitän Bauer v. Budaegg, ist unter Contral-Admiral Barry's Flagge hier eingelaufen.

Wien, 9. Februar. Dem heutigen Festdiner beim päpstlichen Nuntius zu Ehren Erzbischofs Rath's wohneten die Minister Anstus und Glatz, und mehrere Ritter des diplomatischen Corps bei. — Die Requisition des Gemeinderathes des 20. Bezirks, an den Reichsrath eine Petition des Jahrsals zu richten; derselbe möge eine Zoll- und Handelspolitik inauguriren, welche geeignet wäre, der bedrängten österreichischen Industrie, speciell jener Wiens Schutz zu gewähren und dieselbe dauernd productiv zu erhalten.

Die Petition des Wiener Gemeinderathes an den Reichsrath schildert ziffermäßig den traurigen Zustand Wiens seit dem Reich. Sechstausend Wohnungen sind unvermietet, siedentausend Geschäftselemente sind von Wien fortgezogen, das Einkommensteuere-Erträgnis in Wien ist von 10 auf 6 1/2 Millionen Gulden gesunken. Es wird in der Petition gesagt, daß alle Kräfteanstrengungen gemacht werden, um diesen traurigen Zustand entgegenzuarbeiten.

Die Mehrzahl der heutigen Abendblätter spricht erneuert den Wunsch aus, es möge die Verhandlung des Gehörangezeuges verlagert werden; die Vertagung dürfte erfolgen. — Es finden jetzt täglich Diners bei Sr. Majestät statt, denen die Minister und Mitglieder des Reichsrathes fernentwende zugewogen werden. — Die Vertagung des Reichsrathes erfolgt Ende Februar.

Nach einer Meldung des Wiener „Tageblatt“ reiste der englische Consular-Delegirte Holms nach Constantinopel, um dem englischen Botschafter persönlich Bericht zu erstatten.

Wien, 9. Februar. Der Eisenbahn-Ausschuss nahm den Gesegentwurf, betreffend die Bogen-Meraner Eisenbahn, an. Sodann wurde

linge weinten verstandlos in die Thränen der Mütter; dann folgten die Jungfrauen der Stadt, paarweise in weißen Kleidern und stellten mit Worten und Mienen um Wilderung des harten Befehls. Auch Johanna war unter ihnen.

Monclar, de la Fond und Cahouet überließen von den Jesuiten des bischöflichen Palais aus das herzerweichende Schauspiel, spotteten der Angst der Frauen und lachten! Jetzt erschienen auch die Nonnen von St. Clara und aus dem Magdalenenkloster; sie jankten vor den fremden Tyrannen und die Kniee, — stellten — und stellten umsonst. Auch der Statthalter, der noch einen letzten Versuch wagte, wurde auf's Neue abgewiesen und ihm bedeutet, daß keine Seele in Speier, also auch nicht im Münster zurückbleiben dürfe. (Fortsetzung folgt.)

Notizen.

(Als Curiosum) wird aus Stuttgart berichtet, daß den Officieren der dortigen Gendarmerie die Benützung der Pferde-Eigenabgaben als nicht „standesgemäß“ untersagt worden sei.

(In Monaco) macht gegenwärtig folgende Spielergeschichte die Runde. Man spielte Baccarat im Pevrasalon eines Restaurants. Ein Engländer verlor, verlor und verlor wieder. — Ah, ich weiß schon, woran es liegt, sagte er, meine Taschenrechner ist es, welche mir Unglück bringt. Und er übergibt die Uhr dem Garçon. Oho, seiner Cravatte etc. die Schuld und entledigt sich aller dieser Kleingeldstücke. Aber das Pech wollte nicht weichen. Als er endlich schon auf dem Punkte stand, nichts mehr ausziehen zu können, da rief er im Tone eines Wahnsinnigen aus: „34 hab's, ich selbst bin es, der mir Unglück bringt.“ Sprach's und — warf sich zum Fenster hinaus.

(Milbe Zufall.) Vor dem Kasan'schen Geschworenengericht wurde vor Novizen des dortigen Proccorator'schen Klosters Figurirt. Die Novizen Archangelski und Solowjew hatten nämlich eine dritte Person zu mißhandelt, das Resultat dieser empfindlichen Schläge war; die Wunde Grigorij und Meliton hielten Gericht verurtheilte die beiden Novizen zu einer lebenslänglichen Gefängnißstrafe und zur Kirchenbanne; die Wunde hingegen erhielten nur einen Verweis.

der Bericht des einigung der Bahn mit der beantragte, den entwarf, auszuliefern verlagte, der Debatte ein Zworski's bezug Gegenwärtig um mit dem Curator Bahn, — beim des Uebereinkunft wählten Eisenbah sich wegen Bahn der russischen Wien, 9.

zwei senationelle darin, daß durch ihm hierzu — nächsten Frühjahr eine „Diplomatische Regierung an Jar von der bei Warschald Kriegsvoort lächelt man hier in sich davon Notiz in

hat die in das factuell die niedrige berechtigte in fe

herrschte eine große des Reichthums best die carlistischen S zu concentriren.

den disponiblen M

den disponiblen M

den disponiblen M

den disponiblen M

den disponiblen M

den disponiblen M

den disponiblen M

den disponiblen M

den disponiblen M

den disponiblen M

den disponiblen M

den disponiblen M

den disponiblen M

den disponiblen M

den disponiblen M

den disponiblen M

Local-

(Der Herr) Abendguge nach Buda hause Anteil zu ne (Gewer) Abends 7 Uhr wird H einen Vortrag halten; aufgedruckte Quelt zu einer Trinkst Zutritt.

(Predigte) Sonntag den 13. Feb Stadtprediger Dng er Epitalkirche, um

(Ballab) war unfrehtig der vo äquivalenten Chargen girt Ball, dessen Mo

(Kreuz) stiftenden A merkham.

(Wie wir) unterme Wasserfische auf dem

(Ballanten) zwingen, den

(Wasser) auszuweichen, for

(Gefahren) überfließende dem Troider vorliegen.

(Wozu) die

(Bormittag) stahl thüre einer Wohnstube.

vorischem Wege zu befehligen. Präsidenten und Finanzminister eine selbstständige Bank zu eröffnen...

der Bericht des Subcomités über den Gesetzentwurf, betreffend die Vereinigung der Albrechts-Bahn, Tarnow-Kelchower Bahn und der Danziger Bahn mit der Vemberg-Gernow-Jassyer Bahn...

Minister Aeußerungen über den ungarischen Regierung. Die Regierung müsse keine Abkündigung der Verhandlungen...

Wien, 9. Februar. Ein hiesiges Blatt bringt in einem Aufhänge zwei sensationelle, ausgezeichnete Nachrichten. Die eine Nachricht besagt...

Ministerpräsidenten dem Entwurf über die Quartierung der kaiserlichen Hofkammer...

Haag, 8. Februar. Wie in offiziellen Kreisen versichert wird, hat die in das karolische Meer entsetzte Escadre keine andere Mission...

langen Reihe von Jahren werden ins Gesetz umzuwandeln. Die nötigen Verfügungen für die Hauptstadt zu errichtende...

Kopenhagen, 8. Februar. Die Regierung sprach sich im Hinblick gegen den Antrag der Majorität, betreffend die Entkommenheit...

Präsidenten beim päpstlichen Nuntius. Die Minister Annonciation des Corps bei...

London, 8. Februar. Die „Times“ meldet: Oberst Stokes, dessen Urlaub gestern zu Ende ging, erhielt einen unbestimmten Urlaub...

an den Reichsrath schickte. Seitdem dem Reichsrath schickte. Seitdem dem Reichsrath schickte...

Konstantinopel, 8. Februar, Abends. Wie versichert wird, hätte die Porte dem Mr. Hammond vor seiner Abreise bekanntgegeben...

Wien, 11. Februar. Der Volkswirtschafts-Ausschuss des österreichischen Abgeordnetenhauses nahm mit 16 gegen 8 Stimmen...

Paris, 11. Februar. Ein Schreiben des kaiserlichen Prinzen besagt die Candidatur des Prinzen Napoleon in Corsica, erklärend...

Wien, 11. Februar. Obgleich das Tabellvotum des Senates sich ausdrücklich nur gegen den Unterrichtsminister Majorescu richtete...

Bukarest, 11. Februar. Nachdem der Senat dem bisherigen Ministerpräsidenten Catargiu Vertrauen votierte, wurde derselbe wieder...

Wien, 11. Februar. Nachdem der Senat dem bisherigen Ministerpräsidenten Catargiu Vertrauen votierte, wurde derselbe wieder...

Wien, 11. Februar. Nachdem der Senat dem bisherigen Ministerpräsidenten Catargiu Vertrauen votierte, wurde derselbe wieder...

Wien, 11. Februar. Nachdem der Senat dem bisherigen Ministerpräsidenten Catargiu Vertrauen votierte, wurde derselbe wieder...

Wien, 11. Februar. Nachdem der Senat dem bisherigen Ministerpräsidenten Catargiu Vertrauen votierte, wurde derselbe wieder...

(Verwickelt es.) Auch Dienstmägde haben mitunter ihre Geldverlegenheiten; ein solch dienstbarer Geist übergab ihrem Liebhaber...

(Kaubmord.) In Czernowitz eingelangten Nachrichten zufolge, wurde vor einigen Tagen in Jsmail in Bessarabien die Familie...

(Die Erfahrung.) Bei Börne finden wir folgende wehmüthig wahre Bemerkung: „Die Erfahrung gleicht einer unerbittlichen Schönen...

(Fürchterlicher Sturm.) Ueber den fürchterlichen Sturm, der am 2. d. M. an der atlantischen Küste der Vereinigten Staaten...

(Das ungarische Handelsgesetzbuch und die ausländischen Actiengesellschaften.) Das waren noch gute Zeiten für die ausländischen Credit- und Versicherungsgesellschaften...

(Der Gedanke, welcher dem ungarischen Handelsgesetzbuche bezüglich der auswärtigen Actiengesellschaften zu Grunde liegt, ist der: ausländische Actiengesellschaften...

(Die ausländischen Actiengesellschaften brauchen jetzt allerdings zum Geschäftsbetrieb im Inlande keine Bewilligung des Ministers, dagegen...

(Bei der Kundmachung der Firma einer ausländischen Actiengesellschaft muß nicht bloß die Person, welche als Vertreter bestellt ist, genannt...

(Wiederholte Bemerkung über die Bewilligung des Ministers für den Geschäftsbetrieb im Inlande abgeklärten Geschäftes muß die ausländische Actiengesellschaft abgeklärte Bücher führen und eine besondere Bilanz...

(Wiederholte Bemerkung über die Bewilligung des Ministers für den Geschäftsbetrieb im Inlande abgeklärten Geschäftes muß die ausländische Actiengesellschaft abgeklärte Bücher führen und eine besondere Bilanz...

(Wiederholte Bemerkung über die Bewilligung des Ministers für den Geschäftsbetrieb im Inlande abgeklärten Geschäftes muß die ausländische Actiengesellschaft abgeklärte Bücher führen und eine besondere Bilanz...

(Wiederholte Bemerkung über die Bewilligung des Ministers für den Geschäftsbetrieb im Inlande abgeklärten Geschäftes muß die ausländische Actiengesellschaft abgeklärte Bücher führen und eine besondere Bilanz...

(Wiederholte Bemerkung über die Bewilligung des Ministers für den Geschäftsbetrieb im Inlande abgeklärten Geschäftes muß die ausländische Actiengesellschaft abgeklärte Bücher führen und eine besondere Bilanz...

(Wiederholte Bemerkung über die Bewilligung des Ministers für den Geschäftsbetrieb im Inlande abgeklärten Geschäftes muß die ausländische Actiengesellschaft abgeklärte Bücher führen und eine besondere Bilanz...

(Wiederholte Bemerkung über die Bewilligung des Ministers für den Geschäftsbetrieb im Inlande abgeklärten Geschäftes muß die ausländische Actiengesellschaft abgeklärte Bücher führen und eine besondere Bilanz...

(Wiederholte Bemerkung über die Bewilligung des Ministers für den Geschäftsbetrieb im Inlande abgeklärten Geschäftes muß die ausländische Actiengesellschaft abgeklärte Bücher führen und eine besondere Bilanz...

(Wiederholte Bemerkung über die Bewilligung des Ministers für den Geschäftsbetrieb im Inlande abgeklärten Geschäftes muß die ausländische Actiengesellschaft abgeklärte Bücher führen und eine besondere Bilanz...

(Wiederholte Bemerkung über die Bewilligung des Ministers für den Geschäftsbetrieb im Inlande abgeklärten Geschäftes muß die ausländische Actiengesellschaft abgeklärte Bücher führen und eine besondere Bilanz...

(Wiederholte Bemerkung über die Bewilligung des Ministers für den Geschäftsbetrieb im Inlande abgeklärten Geschäftes muß die ausländische Actiengesellschaft abgeklärte Bücher führen und eine besondere Bilanz...

(Wiederholte Bemerkung über die Bewilligung des Ministers für den Geschäftsbetrieb im Inlande abgeklärten Geschäftes muß die ausländische Actiengesellschaft abgeklärte Bücher führen und eine besondere Bilanz...

(Wiederholte Bemerkung über die Bewilligung des Ministers für den Geschäftsbetrieb im Inlande abgeklärten Geschäftes muß die ausländische Actiengesellschaft abgeklärte Bücher führen und eine besondere Bilanz...

(Wiederholte Bemerkung über die Bewilligung des Ministers für den Geschäftsbetrieb im Inlande abgeklärten Geschäftes muß die ausländische Actiengesellschaft abgeklärte Bücher führen und eine besondere Bilanz...

(Wiederholte Bemerkung über die Bewilligung des Ministers für den Geschäftsbetrieb im Inlande abgeklärten Geschäftes muß die ausländische Actiengesellschaft abgeklärte Bücher führen und eine besondere Bilanz...

(Wiederholte Bemerkung über die Bewilligung des Ministers für den Geschäftsbetrieb im Inlande abgeklärten Geschäftes muß die ausländische Actiengesellschaft abgeklärte Bücher führen und eine besondere Bilanz...

Musik.

Wien, 9. Februar. Ein hiesiges Blatt bringt in einem Aufhänge zwei sensationelle, ausgezeichnete Nachrichten.

Haag, 8. Februar. Wie in offiziellen Kreisen versichert wird, hat die in das karolische Meer entsetzte Escadre keine andere Mission.

Kopenhagen, 8. Februar. Die Regierung sprach sich im Hinblick gegen den Antrag der Majorität.

London, 8. Februar. Die „Times“ meldet: Oberst Stokes, dessen Urlaub gestern zu Ende ging.

Konstantinopel, 8. Februar, Abends. Wie versichert wird, hätte die Porte dem Mr. Hammond vor seiner Abreise bekanntgegeben.

Paris, 11. Februar. Ein Schreiben des kaiserlichen Prinzen besagt die Candidatur des Prinzen Napoleon in Corsica.

Bukarest, 11. Februar. Nachdem der Senat dem bisherigen Ministerpräsidenten Catargiu Vertrauen votierte.

Wien, 11. Februar. Obgleich das Tabellvotum des Senates sich ausdrücklich nur gegen den Unterrichtsminister Majorescu richtete.

Wien, 11. Februar. Nachdem der Senat dem bisherigen Ministerpräsidenten Catargiu Vertrauen votierte.

Wien, 11. Februar. Nachdem der Senat dem bisherigen Ministerpräsidenten Catargiu Vertrauen votierte.

Wien, 11. Februar. Nachdem der Senat dem bisherigen Ministerpräsidenten Catargiu Vertrauen votierte.

Wien, 11. Februar. Nachdem der Senat dem bisherigen Ministerpräsidenten Catargiu Vertrauen votierte.

Wien, 11. Februar. Nachdem der Senat dem bisherigen Ministerpräsidenten Catargiu Vertrauen votierte.

Wien, 11. Februar. Nachdem der Senat dem bisherigen Ministerpräsidenten Catargiu Vertrauen votierte.

Wien, 11. Februar. Nachdem der Senat dem bisherigen Ministerpräsidenten Catargiu Vertrauen votierte.

Wien, 11. Februar. Nachdem der Senat dem bisherigen Ministerpräsidenten Catargiu Vertrauen votierte.

Wien, 11. Februar. Nachdem der Senat dem bisherigen Ministerpräsidenten Catargiu Vertrauen votierte.

Wien, 11. Februar. Nachdem der Senat dem bisherigen Ministerpräsidenten Catargiu Vertrauen votierte.

Wien, 11. Februar. Nachdem der Senat dem bisherigen Ministerpräsidenten Catargiu Vertrauen votierte.

Wien, 11. Februar. Nachdem der Senat dem bisherigen Ministerpräsidenten Catargiu Vertrauen votierte.

Wien, 11. Februar. Nachdem der Senat dem bisherigen Ministerpräsidenten Catargiu Vertrauen votierte.

Wien, 11. Februar. Nachdem der Senat dem bisherigen Ministerpräsidenten Catargiu Vertrauen votierte.

Wien, 11. Februar. Nachdem der Senat dem bisherigen Ministerpräsidenten Catargiu Vertrauen votierte.

Wien, 11. Februar. Nachdem der Senat dem bisherigen Ministerpräsidenten Catargiu Vertrauen votierte.

Wien, 11. Februar. Nachdem der Senat dem bisherigen Ministerpräsidenten Catargiu Vertrauen votierte.

Wien, 11. Februar. Nachdem der Senat dem bisherigen Ministerpräsidenten Catargiu Vertrauen votierte.

Wien, 11. Februar. Nachdem der Senat dem bisherigen Ministerpräsidenten Catargiu Vertrauen votierte.

Wien, 11. Februar. Nachdem der Senat dem bisherigen Ministerpräsidenten Catargiu Vertrauen votierte.

Wien, 11. Februar. Nachdem der Senat dem bisherigen Ministerpräsidenten Catargiu Vertrauen votierte.

Wien, 11. Februar. Nachdem der Senat dem bisherigen Ministerpräsidenten Catargiu Vertrauen votierte.

Wien, 11. Februar. Nachdem der Senat dem bisherigen Ministerpräsidenten Catargiu Vertrauen votierte.

Wien, 11. Februar. Nachdem der Senat dem bisherigen Ministerpräsidenten Catargiu Vertrauen votierte.

Wien, 11. Februar. Nachdem der Senat dem bisherigen Ministerpräsidenten Catargiu Vertrauen votierte.

Wien, 11. Februar. Nachdem der Senat dem bisherigen Ministerpräsidenten Catargiu Vertrauen votierte.

Wien, 11. Februar. Nachdem der Senat dem bisherigen Ministerpräsidenten Catargiu Vertrauen votierte.

Marktbericht.

Herrmannstadt, 11. Februar. Weizen per Hectoliter, besser Qualität fl. 6.40, mittlerer fl. 5.90, minderer fl. 5.40; Halbfucht, besser fl. 4.90, mittlerer fl. 4.40, minderer fl. 3.90; Korn besser fl. 3.70, mittlerer fl. 3.50, minderer fl. 3.20; Gerste, fl. 3.50; Hafer, besser, fl. 2.80, mittlerer, fl. 2.50, minderer fl. 2.20; Kukuruz fl. 2.50; Erbsen fl. 1.50; - Mundmehl per 50 Kilo fl. 8.-; Semmelmehl fl. 6, Weißpohlmehl fl. 5, Schwarzpohlmehl fl. 4; - Erbsen pr. Liter fl. 14, Linfen fl. 17, Hülsten fl. 9, Hirse fl. 11; - Sen pr. 50 Kilo fl. 1.- bis 1.5; - Brennholz per Kubikmeter, hares fl. 3.50, gemischtes fl. 2.80; - Kerzen per Kilo fl. 64, Seite fr. 48, Rindfleisch fr. 32, 30, 28. - In der Militär-Versicherung (Belangergasse) fr. 34, 36.

Guarana.

Die Natur bietet oft Heilmittel von einer seltenen Wirksamkeit dar, die kaum bekannt ist. Zu diesen gehört die Guarana von Orimant & Comp., Apotheker in Paris, und sie ist vorzugsweise den Personen, welche an Migraine, Kopfschmerzen, Neuralgien leiden, zu empfehlen.

Telegramme.

Wien, 11. Februar. Der Volkswirtschafts-Ausschuss des österreichischen Abgeordnetenhauses nahm mit 16 gegen 8 Stimmen den Handelsvertrag mit Rumänien an. Schock und Neuwirth meldeten Separatvoten, Cristerer auf Vertagung der Verhandlung, Regierer auf Uebergang zur Tagesordnung, an.

Paris, 11. Februar. Ein Schreiben des kaiserlichen Prinzen besagt die Candidatur des Prinzen Napoleon in Corsica, erklärend, derselbe repräsentire nicht seine Politik.

Bukarest, 11. Februar. Obgleich das Tabellvotum des Senates sich ausdrücklich nur gegen den Unterrichtsminister Majorescu richtete, demissionirte dennoch das Gesamtcabinet Catargiu. Der Kaiser beauftragte den Kammerpräsidenten und die beiden Vicepräsidenten des Senates mit der Neubildung des Cabinets.

Bukarest, 11. Februar. Nachdem der Senat dem bisherigen Ministerpräsidenten Catargiu Vertrauen votierte, wurde derselbe wieder mit der Bildung des Cabinets betraut. Das Cabinet wurde wie früher zusammengesetzt, mit der Aenderung jedoch, daß Carp zum Unterrichtsminister, Balaceanu zum Minister des Aeußen und Strat zum Finanzminister ernannt wurde.

Morgen Sonntag den 13. Februar im städt. Redoutensaal „Zum römischen Kaiser“ großer Sonntags-Masken-Ball! Anfang um 8 Uhr Abends.

Fremdenthe. Heilbrunn. J. Benedicti, Grundbesitzer, aus Deba; A. Fuchs, Reisender, aus Wien.

Telegr. Wiener Cours vom 11. Februar 1876.

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Metalliques, National-Anlehen, Creditanlehen, etc.

Warnung! Um nicht durch...
Dr. Mey's Originalwert...

Populair-medicin. Werk.
Dr. Mey's Originalwert...

„Puritas“,
Haarverjüngungs-Milch.

OTTO FRANZ & Comp.
Wien, Mariahilferstrasse No. 38.
Puritas Haarverjüngungs-Milch...

Die Flasche „Puritas“ kostet 2 fl. (bei Verbindungen...
Niederlagen in Siebenbürgen:

Hermannstadt: Carl Gürtler, Kaufmann.
Carlsburg: Christof Csiky.
Klausenburg: E. A. Valentini, Apotheker.

Warnung vor Fälschung und Nachahmungen.
Die p. t. Annehmer werden gebeten, genau auf...

Moll's Seidlitz-Pulver.
Diese Pulver behaupten durch ihre außerordentliche...

Franzbranntwein und Salz.
Der zweifelhafte Selbststurz zur Hilfe der leidenden...

Dorsch-Leberthran-Oel.
Die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran...

Niederlagen:
Hermannstadt: Nur Dr. Apotheker Müller.
Déva: Dr. Gregor Lengyel.

Specialarzt, Universitäts-Professor
Dr. Bisenz.
Wien, Stadt, Franzensring 22.

C. Nedelkovits,
Grosser Platz, röm.-katholisches Pfarrgebäude.
Ich beehre mich einem geehrten p. t. Publikum die ergebene Anzeige zu machen...

Promessen
der k. ungar. Prämien-Lose,
100,000 fl. Haupttreffer,
Ziehung am 15. Februar 1876.

Parisier Damen-Mieder
(Corsets)
M. M. Weiss
aus Paris.
Stadt Neuer Markt
No. 2 (Mehlmarkt) 1. Stock
WIEN

Gesundheit
und langes Leben
kann man dadurch erreichen, wenn man die Flüsse warm...

Aus der grössten Noth
errettet
Terno
genau, was ich hiermit aus Dankbarkeit öffentlich bekennt mache.

Specialitäten für Beleuchtung u. Haushalt
bei E. Jülke, Neubaugasse Nr. 1 in Wien.
Illustrirte Preis-Courante gratis und franco.

Erste behördlich concessionirte
Leichenbestattungs-Anstalt
in Hermannstadt,
Sporergasse Nro. 26 und Hundsrücken Nro. 19,
errichtet haben.
Diese Anstalt hat den Zweck und die Bestimmung: Alles vorzuführen und zu besorgen...

Epilepsie
(Fallsucht) heilt brieflich der Specialarzt Dr. Killisch.

Vor Fälschung wird ausdrücklich gewarnt!
Durch 26 Jahre erprobt!
Anatherin-Präparate
Dr. J. G. Popp.

Anatherin-Mundwasser
in Flacons zu 1 fl. 40 kr.
Anatherin-Zahnpaste.
Dieses Präparat erhält die Frische und Reinheit...

Vegetabilisches Zahnpulver.
Es reinigt die Zähne derart, daß durch dessen täglichen Gebrauch nicht nur der gewöhnlich so lästige...

Warnung!
Da sehr oft gefälschte Präparate meiner Erzeugnisse mit meinem Namen, derselben Ausstattung...

Die Selbsthilfe,
treuer und verlässlicher Rathgeber in allen Krankheiten...

Gebrüder Victor & Emerich Borger,
Bau- und Möbelschler.

Erricht...
Postversend...
Th. Steinhaus

Abonnem...
Nr. 36.

Werken wir...
im Innern und...
Das Gemü...
daß wir uns zunü...
Georne...
liche Schuldenlast...
fordernissen der m...
kein ordentlicher G...
— und so ist das...
Ungeduld...
Anstift zu sein, da...
zu warten verpflich...
Auch die te...
der Erledigung stie...
Käufer die eine o...
Gewichts — die G...
dem Verkäufer zug...
des neuen territori...
zugute kommen? ...
Der Austrag...
Bankfrage. W...
ja nach Wien gegar...
widern. Alles dar...
Verdauungs-Bilite...
öffentliche Versamm...
eigenen Unterhänkle...
Kaufers zu wahren...
In nebelhafte...
des Verhältnisses...
genauen Bestimmung...
stellung der Comp...
des öffentlichen...
mäßigung, — die...
verbindung dur...
männliche, gerechte...
völkertheile nicht...
und Cigarettenpreise...
gesehes.

Vor...
Historische Erzählung...
Schon drangen...
plünderen, was ihnen...
Wagen und Pferde zu...
transportablen Häbel...
aus der Stadt ihrer...
trugen frange Frauen...
Hauptes und stumm...
Frage auf allen Wip...
Wofür hatten sie bish...
Geräthe und Wohlth...
genen Früchte jehel...
überlassen. Das tra...
Bewußtsein des Wette...
zerrissen, so doch dem...
das um so peinlicher...
mitteln und Allem ge...
ten „Die Auswander...
die Franzosen, als...
Stadt zogen. Viele...
Andere wandten sich...
Auch die Familie...
gemacht; d. h. man ha...
machte Leben zu retten...
Stadt verließen zu w...